

Modalpartikeln in Chinesischlehrbüchern

Ruth Cordes

1. Warum Modalpartikeln?

Dieser Beitrag stellt eine Zusammenfassung meiner Überlegungen zur Didaktik der chinesischen Modalpartikeln dar, die ich ausführlich in meiner Magisterarbeit dargelegt habe.¹ Es geht in diesem Beitrag um Vorschläge, wie die Modalpartikeln *a*, *ba*, *de*, *le*, *ma* und *ne* verständlicher dargestellt werden können, als es in den für die Magisterarbeit untersuchten Lehrbüchern bisher der Fall ist.

Im Fremdsprachenunterricht, dessen Ziel kommunikative Kompetenz ist, geht es nicht nur um die Fähigkeit, grammatisch richtige Sätze zu produzieren, sondern auch darum, Sprache in sozial angemessener Form zu verwenden, also "Faktoren wie Hörer, Kontext, Register, Diskursthema u. ä. zu berücksichtigen"² Zu diesem Bereich gehört wesentlich die Modalität, also die kommunikative Kategorie, die dem Ausdruck von Sprechereinstellung und Sprecherintention dient, auf den Interaktionskontext verweist, textkonnektierend und diskurssteuernd wirkt.³ Modalität ist nicht nur der "Ausdruck jeder Art von Gefühlsstimmung",⁴ sondern eben "alles, was über den rein inhaltlichen Aspekt der Rede hinausgeht".⁵

Zu den semantischen und kommunikativen Funktionen der Modalpartikeln gehören der Ausdruck bzw. die Verdeutlichung der Intention des Sprechers sowie seiner Einstellung zur Äußerung und zu ihrer Bewertung, der Hinweis, wie die Äußerung vom Hörer verstanden werden soll,⁶ und Diskurssteuerung, indem sie rückwärts konnektieren oder die Erwartung einer (bestimmten) Reaktion signalisieren, Konsens konstituieren oder Dissens signalisieren.⁷

¹ Die Magisterarbeit wurde 2000 an der Universität Hamburg eingereicht und von Prof. Dr. Friedrich und Dr. Zhu betreut, für deren Unterstützung ich mich herzlich bedanke.

² Edmondson/House (1993:83).

³ In diesem Beitrag benutze ich den Begriff "Modalität" als Übersetzung von *Yuqi*, ohne eine linguistisch vertretbare direkte Entsprechung implizieren zu wollen. Zur Frage der Ähnlichkeiten und Unterschiede vgl. Du Lun (1998). So legt Du Lun Wert darauf, dass Modalität im Chinesischen viel mehr die Intentionen des Sprechers ausdrückt, wogegen Modalität im Deutschen den Ausdruck der Stellungnahme des Sprechers bezeichnet: Modalität sei Sprechereinstellung, *Yuqi* Sprecherhandlung (Du Lun, 1998:133).

⁴ *Yuyan duiyu ge zhong qingxu de biaoshi fangshi*, Feng Chuntian u. a. (1997:656).

⁵ Roland Winkler (1999:48).

⁶ "[...] to indicate how this utterance is to be taken by the hearer." Li/Thompson (1989:317).

⁷ Beschreibung auf der Grundlage der Definitionen von Modalpartikeln von Helga Beutel (o.J.:I-III) und von Du Lun (1998:114).

Modalpartikeln sind ein wichtiges Ausdrucksmittel der Modalität⁸, aber im Unterricht kommen sie zu kurz. Lernende wissen nicht, wo sie welche Modalpartikel verwenden sollen.⁹

In diesem Beitrag geht es allein um praktische Überlegungen zur Darstellung und Vermittlung des Gebrauchs von Modalpartikeln im Chinesischunterricht für Lerner mit deutscher Muttersprache. Ich versuche weder, Funktion und Bedeutung der einzelnen Modalpartikeln systematisch zu erarbeiten, wie Helga Beutel es im *Wörterbuch der Modalpartikeln* getan hat, noch versuche ich, die linguistischen Kategorien Modalität im Deutschen und *Yuqi* im Chinesischen gegenüber zu stellen, wie Du Lun (1989) es getan hat. Stattdessen möchte ich Vorschläge machen, wie einige didaktische Probleme, die ich bei der Darstellung der Modalpartikeln in den Lehrbüchern sehe, besser gelöst werden können.

2. Wie sieht die Darstellung bisher aus?

Die Auswahlkriterien für die im Rahmen meiner Magisterarbeit betrachteten Chinesischlehrbücher waren erstens Deutsch als Unterrichtssprache (weil Chinesisch "schwierig genug"¹⁰ ist und weil Deutsch als "Partikelsprache"¹¹ besondere Möglichkeiten der Darstellung und Vermittlung von Modalpartikeln bieten könnte), zweitens die Verwendung in universitären Grundkursen¹² und drittens ein Wortschatz von über 1.000 Wörtern.

Diese Kriterien wurden 1999, zur Zeit der Erstellung der Magisterarbeit, von *Grundstudium Chinesisch* (kurz GC) und von *Chinesisch für Deutsche* (kurz CfD) erfüllt; anstelle des in der FaCh-Umfrage von 1995 weit oben stehenden *Practical Chinese Reader* nahm ich dessen wortgetreue deutsche Übersetzung *Praktisches Chinesisch (Deutsch)* (kurz PCD), die erst 1994 herausgebracht wurde.

Hier ist, anders als in der Magisterarbeit, nicht der Platz für eine eingehende Analyse der Darstellung der Modalpartikeln in den drei Lehrbüchern, eine kurze Zusammenfassung muss genügen.

Es zeigt sich, dass die Darstellung insgesamt uneinheitlich und unsystematisch ist und keinen Überblick erlaubt. Zwar wird die semantische Funktion der Modalpartikeln im Vergleich zur kommunikativen Funktion relativ ausführlich dargestellt, aber schon hier zeigen sich große Unterschiede in der Gewichtung einzelner Partikeln in ein und demselben Buch: Zu einigen finden sich nur

⁸ Zu Intonation und Modalpartikeln als Ausdrucksmittel der Modalität siehe Lü Shuxiang (1954:204), Wang Li (1959:332), Ding Shengshu (1979:209), Liu Yuehua (1983:237).

⁹ Xu Jingning kritisiert die unzureichende Behandlung der Modalpartikeln im ChaF-Unterricht und beklagt das geringe Wissen der ChaF-Lerner bezüglich des Gebrauchs der Modalpartikeln (*SHJ* 1998/2:27 u. 31).

¹⁰ So äußert sich Guder-Manitius (1998:25).

¹¹ So z. B. Gerhard Helbig (1994:11f.).

¹² Nach Kupfer (1995:91-95) und (1999:146).

fragmentarische Darstellungen, zu anderen verwirrend viele unterschiedliche Varianten und Bedeutungen. Die Darstellung der kommunikativen Funktion ist noch lückenhafter. Zusammenhänge innerhalb der Funktionsvarianten einer Modalpartikel werden so gut wie gar nicht hergestellt, Zusammenhänge zwischen chinesischen und deutschen Modalpartikeln als Ausdrucksmittel von Modalität nicht thematisiert. Dem Lerner werden nützliche Anknüpfungspunkte vorenthalten, und es wird auch nicht transparent gemacht, weshalb er sich dieses sprachliche Mittel aneignen sollte.

3. Vorschlag für eine mögliche Darstellung

Im Folgenden möchte ich für die sechs in den Lehrbüchern vorkommenden Modalpartikeln *a*, *ba*, *de*,¹³ *le*, *ma* und *ne* meinen Ansprüchen gemäß eine Darstellung versuchen, die in sich kohärent ist, die Bezug auf die deutschen Modalpartikeln nimmt, die einheitlich und möglichst präzise ist sowie dem Lerner zeigt, dass er es hier mit einem erlernbaren Stoff zu tun hat.

Die Vorteile einer solchen Darstellung liegen hauptsächlich in einer größeren Lernerfreundlichkeit. Eine Aneignung der chinesischen Modalpartikeln wird nicht wie bisher der "langen Erfahrung"¹⁴ überlassen, sondern die grundlegende Idee, die die verschiedenen Funktionsvarianten einer Modalpartikel miteinander verbindet, kann dem Lerner als Ausgangspunkt vermittelt werden. Der Erfahrung überlassen bleibt lediglich die "Feinabstimmung". Ebenso bieten sich dem deutschsprachigen Chinesischlerner Möglichkeiten, an das ihm vertraute Konzept der Modalpartikeln im Deutschen anzuknüpfen.

3.1. Die Partikel *a*

Grundfunktion: *Abmilderung / Beachtung / Verbindung*

Durch die Verwendung von *a* wird die Eindringlichkeit der Aussage gemindert und Freundlichkeit von Seiten des Sprechers vermittelt,¹⁵ daher wirkt die Äußerung durch *a* weniger schroff, milder und freundlicher; gleichzeitig wird die Aufmerksamkeit des Hörers auf die Äußerung gelenkt; außerdem markiert das *a* in vielen, aber nicht allen Fällen einen Rückverweis auf gemeinsames Vorwissen, *a* wirkt so auch konnektierend.¹⁶

¹³ *De* kommt nur in *Praktisches Chinesisch* vor.

¹⁴ Liu Mau-tsai, 1964: 245. Auch Reichardt/Reichardt (1990:205) gehen davon aus, dass "eine richtige Verwendung [der Modalpartikeln] nur durch lange Beobachtung realer sprachlicher Situationen erworben werden" kann – eine Einschätzung, die dem Lerner nicht hilft.

¹⁵ Li/Thompson (1989:313-317).

¹⁶ So lassen sich die Funktionsbestimmungen von Li/Thompson (1989:313) (reduce forcefulness), Beutel (o.J.:1) (Rückverweis auf gemeinsames Vorwissen) und Du Lun (1998:279) (Aufmerksamkeit auf die Äußerung lenken) in einer Beschreibung vereinen.

Beispiele für den Gebrauch:

- In Aussagesätzen:

*Hao a. "Einverstanden"*¹⁷

Ohne das *a* klänge diese Antwort auf einen Vorschlag zu kurz und zu schroff, *a* bewirkt eine Abmilderung und lenkt die Aufmerksamkeit des Hörers auf die Äußerung.

*Zhe ge ren de hua shi kao bu zhu de a. "This person's words are unreliable." "Dessen Worte sind doch unzuverlässig."*¹⁸

Die inhaltlich sehr harsche Aussage wird durch das *a* abgemildert, klingt eher wie eine freundliche Erinnerung des Hörers an bekannte Tatsachen – *a* verweist hier auch auf gemeinsames Vorwissen.

*Ni shuo shenme? Wo ting bu qing a. "Was sagst du? Ich kann es nicht deutlich hören."*¹⁹

Auch hier dient das *a* der Abmilderung, gleichzeitig soll es die Aufmerksamkeit des Hörers auf die Äußerung lenken und verweist auf das gemeinsame Vorwissen, dass unter den gegebenen Umständen die Worte des einen für den anderen schlecht zu verstehen sind.

- In Fragesätzen ohne andere Modalpartikel:

Zhe shi shenme a? "Was ist denn das?"

*Zhe ge zi ni renshi bu renshi a? "Kennst du dieses Schriftzeichen?"*²⁰

Im Unterschied zu *Zhe shi shenme?* oder *Zhe ge zi ni renshi bu renshi?* bewirkt das *a* in den oben zitierten Sätzen, dass sie freundlicher wirken, dass das Vorwissen des Hörers mit angesprochen wird und auch, dass die Aufmerksamkeit des Hörers auf die Frage gelenkt wird.

Shei a? "Wer ist denn da?"

*Ni qu nar a? "Wohin gehst du?"*²¹

Beide Fragen wirken mit *a* weniger schroff und dadurch freundlicher.

- In Aufforderungssätzen ohne *ba*:

Kuai lai a! "Komm mal schnell her!"

*Ni kan a, ... "Schau mal, ..."*²²

¹⁷ PCD, GC, L.17, Übersetzung aus GC.

¹⁸ Li/Thompson (1989:316). Sofern nicht anders angegeben, stammt die deutsche Übersetzung der Beispiele jeweils von mir.

¹⁹ Lü (1996:42).

²⁰ Beide Sätze aus CfD, Übersetzung aus Chao (1989:138).

²¹ Beide Sätze aus Li/Thompson (1989:313f.).

²² CfD, L.41.

Manmanr shuo, shuo qingchu dianr a! "Langsam, langsam, sprich mal ein bisschen deutlicher!"²³

Alle drei Aufforderungen sind mit *a* zwangloser und höflicher als ohne die Modalpartikel.

- In Ausrufesätzen:

Zhe hen bu rongyi a! "Das ist ja auch gar nicht so leicht!"²⁴

Zhe ma pao de zhen kuai a! "Dieses Pferd läuft ja wirklich schnell!"²⁵

Lao Zhang a! "Lao Zhang!"²⁶

In den ersten beiden Sätzen sorgt das *a* für Abmilderung, Aufmerksamkeit des Hörers und Verweis auf gemeinsames Vorwissen. Beim dritten Satz passt der Verweis auf gemeinsames Vorwissen nicht, dafür lenkt das *a* hier besonders deutlich die Aufmerksamkeit des Hörers auf die Äußerung.

Deutsche Modalpartikeln mit ähnlicher Funktion:

"Was ist *denn* das?", "Dessen Worte sind *doch* unzuverlässig.", "Das ist *ja auch* gar nicht einfach", "Komm *mal* schnell her!": Die Gemeinsamkeit von "denn", "doch", "ja auch" ist hier ein Verweis auf eine gemeinsame Wissensbasis und ein rückwärtskonnektierender Bezug auf Vorgegangenes. "Mal" gestaltet eine Aufforderung zwanglos, unverbindlich und höflich und mindert ihr Gewicht.²⁷

3.2. Die Partikel *ba*

Grundfunktion: *Bitte um Zustimmung*

Durch die Verwendung von *ba* bittet der Sprecher den Hörer um Zustimmung zum Geäußerten oder dessen Billigung, oder er gibt seine (u. U. widerwillige) Zustimmung. Eine Aussage wird durch *ba* als "wahrscheinlich, aber nicht unbedingt sicher" markiert, der Hörer wird um Bestätigung gebeten. Daher ist *ba* gleichzeitig Signal zum Sprecherwechsel. Der Hörer wird noch deutlicher mit einbezogen, wenn die Aussage mit *ba* als Frage verwendet wird. Eine Aufforderung (Bitte, Rat, Befehl) wird durch die Verwendung von *ba* freundlicher, weil der Hörer um seine Zustimmung gebeten wird. Außerdem kann *ba* dazu dienen, eine Zustimmung (z. B. zu einem mit *ba* markierten Vorschlag)²⁸ zu markieren, die so auch wieder den Hörer mit einbezieht.

²³ Lü (1996:42).

²⁴ PCD, L.26, Übersetzung von mir nach einer Anregung von Beutel (o.J.:1), die als Übersetzungsmöglichkeiten für *a* u. a. "ja auch" angibt.

²⁵ Lü (1996:42).

²⁶ CfD, L.41, Chao (1989:138).

²⁷ Alle Beschreibungen deutscher Modalpartikeln aus Helbig (1994).

²⁸ Siehe GC, L.19.

Beispiele für den Gebrauch:

- In Aussagesätzen:

Ta shi laoshi ba. "Er ist wohl Lehrer."²⁹

Zhe ge Hanzi bu dui ba. "Dieses Schriftzeichen ist doch nicht richtig, oder?"³⁰

Ta jintian dagai bu hui lai ba. "Er wird doch wahrscheinlich heute nicht kommen."³¹

In den ersten beiden Sätzen bewirkt das *ba*, dass sie weniger überzeugt klingen als ohne Modalpartikel, der Sprecher ist sich fast sicher, aber eben nicht ganz und bittet um Bestätigung. Im dritten Satz sorgt schon das *dagai* für den Ausdruck von Unsicherheit, und *ba* dient zusätzlich dazu, den Hörer um Zustimmung zu bitten.

Hao ba. "Also gut."³²

Xing ba, zanmen shishi kan. "Na gut, versuchen wir's mal."³³

Hao ba ist eine etwas widerstrebende, zögerliche Zustimmung. Eine uneingeschränkte Zustimmung ließe sich durch *hao de* ausdrücken. Im zweiten Satz ist beides möglich, sowohl eine Bitte um Zustimmung ("Das geht wohl, ...") als auch das Erteilen von Zustimmung ("Also gut, ...").

- In Fragesätzen:

Ta shi laoshi ba? "Er ist wohl Lehrer?"³⁴

Zhe shi ni de shu ba? "Das ist wohl dein Buch?"³⁵

Ta dagai yijing zoule ba? "Er ist doch wahrscheinlich schon gegangen, oder?"³⁶

In allen drei Fragen möchte der Sprecher seine Vermutung bestätigt haben und bittet den Hörer um Zustimmung.

- In Aufforderungssätzen:

Ni he cha ba. "Trink doch einen Tee."³⁷

Qing zai chi yidianr ba! "Iss doch noch etwas!"³⁸

²⁹ GC, L.6, dort mit Fragezeichen, obwohl als Aussagesatz bezeichnet.

³⁰ PCD, L.23, mit Fragezeichen, obwohl als Aussagesatz bezeichnet.

³¹ CfD, L.40.

³² GC, L.19.

³³ Lü (1996:53).

³⁴ GC, L.6.

³⁵ CfD, L.40, Chao (1989:134).

³⁶ Lü (1996:52).

³⁷ GC, L.11.

³⁸ GC, L.40.

Ni shuo ba! "Nun sag's doch schon!"³⁹

Alle drei Aufforderungen klingen, verglichen mit den gleichen Sätzen ohne die Modalpartikel, mit *ba* eher wie ein freundlicher Vorschlag, dem der Hörer bitte zustimmen soll.

Deutsche Modalpartikeln mit ähnlicher Funktion:

"Trink *doch* einen Tee.", "Iss *doch* noch etwas!", "Er ist *wohl* Lehrer?", "Das ist *wohl* dein Buch?": Mit "doch" will der Sprecher seine Einstellung auf den Hörer übertragen und ihn illokutiv zur Zustimmung auffordern, mit "wohl" kennzeichnet der Sprecher seine Äußerung als Vermutung, in Fragen auch als vorsichtige Zurückhaltung gegenüber dem Hörer⁴⁰ (im Deutschen auch mit *question tag* "..., oder?").

3.3. Die Partikel *de*

Grundfunktion: *Gewissheit*

Durch die Verwendung von *de* drückt der Sprecher seine Gewissheit bezüglich der Aussage aus. Der Sprecher kann so dem Hörer eine Versicherung geben. *De* macht deutlich, dass sich der Sprecher ganz sicher ist in Bezug auf die Aussage, die er trifft.⁴¹

Mingtian wo yiding lai de. "Morgen komme ich ganz bestimmt."⁴²

Mit dem Satz *Mingtian wo yiding lai.* ohne *de* verspricht der Sprecher mit aller Bestimmtheit, dass er morgen zu kommen beabsichtigt. Mit dem *de* am Ende ist er sich so sicher, als ob sein Kommen schon stattgefunden hätte, und so sicher soll sich auch der Hörer fühlen.

Ta yao zou de. "Er will ganz bestimmt gehen."

Wo wenguo Lao Wu de. "Ich habe Lao Wu gefragt – ganz sicher."⁴³

In beiden Sätzen möchte der Sprecher mit Hilfe des *de* dem Hörer die Versicherung geben, dass es ganz gewiss so ist wie behauptet; die Gewissheit des Sprechers soll auf den Hörer übertragen werden.

³⁹ CfD, L.40. In *CfD – Modell- und Übungssätze* (1989:134) wurde mit "Sprich nur!" übersetzt. Laut Helbig (1994:190) kann "nur" in Aufforderungssätzen eine "gewisse subjektive Interesselosigkeit aus[drücken], die vom Sprecher dem Geschehen zugesprochen wird und durch die Trost und Beruhigung auf den Partner übertragen werden sollen". Ich habe stattdessen mit "doch" übersetzt, weil die durch "doch" vermittelte Aufforderung zur Zustimmung näher an der von Li und Thompson beschriebenen kommunikativen Funktion von *ba* liegt.

⁴⁰ Mir fehlt in Helbig's Darstellung die Überlegung, ob dadurch vielleicht eine Bestätigung durch den Hörer erreicht werden soll.

⁴¹ Dazu Lü (1996:138): Der Sinn der Aussage wird durch die Verwendung von *de* nicht berührt. Durch das *de* wird aber das *yüqi* der Gewissheit verstärkt.

⁴² PCD, L.48.

⁴³ Beide Sätze Lü (1996:138f.).

Deutsche Modalpartikeln mit ähnlicher Funktion:

"Morgen komme ich *ganz* bestimmt.", "Ich habe Lao Wu gefragt – *ganz sicher*.": Hier steht keine Modalpartikel in der deutschen Übersetzung, sondern die Steigerungspartikel "ganz", die die im folgenden Bezugswort ausgedrückte Eigenschaft verstärkt, aber nicht den Wahrheitswert der Aussage verändert. Ähnlich funktioniert "absolut (sicher)".

3.4. Die Partikel *le*

Grundfunktion: *Relevanz / Veränderung*

Durch die Verwendung von *le* kennzeichnet der Sprecher seine Äußerung als zur Zeit (in Bezug auf eine bestimmte Situation, meistens die Gesprächssituation, also jetzt, manchmal auch eine explizit benannte andere Situation) relevant für den Hörer, insofern der dargestellte Zustand a) ein veränderter ist, b) die Korrektur einer falschen Annahme darstellt, c) einen bisher erreichten Fortschritt kennzeichnet, d) bestimmt, was als Nächstes geschieht oder e) den gesamten Redebeitrag des Sprechers darstellt und die Äußerung damit abgeschlossen ist.⁴⁴ Doch ließe sich die Grundfunktion von *le* auch als "Veränderung" glossieren, insofern der dargestellte Zustand a) ein veränderter ist, b) eine falsche Annahme verändert, c) eine erfolgte Veränderung (d. i. Fortschritt) bezeichnet, d) eine folgende Veränderung bestimmt und e) Sprecherwechsel, also eine Veränderung in der Wortführung anzeigt; obendrein auch erwünschte (*bie + le*) oder bald erfolgende (*kuai (yao) ... le*) Veränderung anzeigt.

Beispiele für den Gebrauch:

- In Aussagesätzen:

Xianzai xia yu le. "Jetzt regnet es."⁴⁵

Shu shang de yezi dou hong le. "Das Laub an den Bäumen ist rot geworden."

Yu da le. "Der Regen ist stärker geworden."⁴⁶

Diese Äußerungen sind relevant, insofern der Zustand verändert ist oder sich dem Sprecher als verändert darstellt (wenn er vielleicht jetzt erst bemerkt, dass es regnet).

Dui le, ... "Stimmt ja, ..."⁴⁷

Women lai de tai wan le, ... "Wir sind zu spät gekommen, ..."⁴⁸

Die Relevanz besteht im ersten Beispiel darin, dass dem Sprecher etwas einfällt, was seine Annahme verändert, im zweiten Beispiel kann es sich um eine Kor-

⁴⁴ Li/Thompson (1989:238-300).

⁴⁵ GC, L.33.

⁴⁶ Satz 2 u. 3 in PCD, L.33.

⁴⁷ PCD, L.32.

⁴⁸ GC, L.25.

rektur einer falschen Annahme beim Hörer handeln (dass sie pünktlich wären) oder um eine Einsicht beim Sprecher – auch eine Korrektur einer falschen Annahme. Beides stellt auch eine Veränderung dar.

Wo zuole san ge juzi le, ... "Ich habe drei Sätze gebildet, ..." ⁴⁹
Women xuexile liang nian de Zhongwen le. "Wir haben zwei Jahre Chinesisch gelernt. = Wir lernen schon zwei Jahre Chinesisch." ⁵⁰

Die Relevanz beider Sätze liegt im bisher erreichten Fortschritt bzw. in der Veränderung, die sich durch diesen ergibt.

Bu zao le, wo zou le. "Es ist spät geworden, ich muss jetzt gehen." ⁵¹
Fan hao le. "Das Essen ist fertig." ⁵²

Der in diesen beiden Sätzen geäußerte Zustand bestimmt, was als nächstes geschieht bzw. stellt sowohl eine erfolgte als auch eine folgende Veränderung dar und ist daher relevant für den Hörer.

Wo chi de tai bao le. "Let me tell you, I'm too full from eating." – "Also, ich hab' einfach zu viel gegessen." ⁵³

Ni qu nar le? – Wo qu shangdian le. – Ni mai shenme le? – Wo mai mianbao le. "Wo warst du?" – "Ich war einkaufen." – "Was hast du gekauft?" – "Ich habe Brot gekauft." ⁵⁴

Die Relevanz besteht darin, dass die Äußerung jeweils den gesamten Redebeitrag des Sprechers darstellt und damit abgeschlossen ist, *le* ist Signal zum Sprecherwechsel und darf nicht fehlen, wenn das Gespräch flüssig laufen soll.

Laoshi bing le, jintian bu shang ke le. "Der Lehrer ist krank geworden, heute findet kein Unterricht mehr statt." ⁵⁵

Le kann mehrere der oben genannten Funktionen gleichzeitig haben. Der Zustand ist verändert und bestimmt, was als nächstes geschieht, außerdem stellt die Äußerung den gesamten Redebeitrag dar und wird abgeschlossen.

- In Aufforderungssätzen:

Bie nanguo le, ... "Sei nicht traurig, ..."

Bie liu ta le, ta hai you shiqing ne. "Stör ihn nicht länger, er hat doch noch was zu tun."

Zhe shi shei de chawan? Bie nacuo le. "Wessen Teeschale ist das? Nimm nicht die falsche." ⁵⁶

⁴⁹ CfD, L.23, Chao (1989:68).

⁵⁰ PCD, L.31.

⁵¹ CfD, L.23, Chao (1989:68).

⁵² CfD, L.23.

⁵³ Li/Thompson (1989:283).

⁵⁴ PCD, L.28.

⁵⁵ CfD, L.23, Chao (1989:68).

⁵⁶ Alle drei aus PCD, L.40.

Bie ... le drückt eine erwünschte Veränderung aus, etwas soll nicht mehr so sein; auch bei *bu ... le* (deutsch: nicht mehr) geht es um Veränderung; ebenso drückt *kuai ... le* eine bald eintretende Veränderung aus.

Deutsche Modalpartikeln mit ähnlicher Funktion:

Ich habe keine deutsche Modalpartikel gefunden, deren Funktion der von *le* nahe käme.

3.5. Die Partikel *ma*

Grundfunktion: *Frage*

Durch die Verwendung von *ma* kennzeichnet der Sprecher eine Frage. Diese Frage kann neutral sein, d. h. der Sprecher hat keine bestimmte Erwartung hinsichtlich der Antwort, oder sie kann nicht neutral sein, d. h. der Sprecher erwartet eine bestimmte – oft gegenteilige – Antwort. *Ma* ist hier das Signal an den Hörer "ich erwarte, dass du die Frage verneinst" – allerdings nicht in jedem Fall, Beispiel: *Ni hao ma?* Rhetorische Fragen werden mit *ma* gebildet, weil der Sprecher hier eine bestimmte Antwort erwartet, nämlich das Gegenteil. Sie folgen meist dem Muster *bu shi ... ma?*.

Beispiele für den Gebrauch:

Ni he jiu ma? "Trinkst du Alkohol?"⁵⁷

Diese Frage könnte auch die Form *Ni he bu he jiu?* haben.

Ta shi ni de pengyou ma? "Ist er dein Freund?"⁵⁸

Als Antwort auf diese nicht neutrale Frage kann der Sprecher eine Bestätigung erwarten oder eine Verneinung, jedenfalls erwartet er eine bestimmte Antwort.

Ni bu xiang ni de nan pengyou ma? "Hast du denn keine Sehnsucht nach deinem Freund?"⁵⁹

Diese Frage erwartet eine gegenteilige Antwort.

Ta bu shi hen nuli ma? "Gibt er sich denn nicht viel Mühe?"⁶⁰

Der Sprecher erwartet auf jeden Fall, dass diese rhetorische Frage nur gegenteilig beantwortet werden kann: *Ta hen nuli*.

Deutsche Modalpartikeln mit ähnlicher Funktion:

"Hast du *denn* keine Sehnsucht nach deinem Freund?" "Gibt er sich *denn* keine Mühe?" "Denn" kennzeichnet eine Einstellung des Sprechers, dass etwas in Frage steht, was er eigentlich als gegeben (oder nicht gegeben) vorausgesetzt hat.

⁵⁷ Li/Thompson (1989:551).

⁵⁸ GC, L.4.

⁵⁹ PCD, L.14.

⁶⁰ PCD, GC, L.43.

3.6. Die Partikel *ne*

Grundfunktion: *Reaktion*

Durch die Verwendung von *ne* wird eine Äußerung als Reaktion gekennzeichnet. Der Sprecher reagiert z. B. mit einer elliptischen Gegenfrage, oder er reagiert auf eine geäußerte oder vermutete Erwartung des Hörers. Auf diese Weise soll die Aufmerksamkeit des Hörers auf die Äußerung gelenkt werden, weil sie etwas für den Hörer Wichtiges enthält, oder etwas, von dem der Sprecher annimmt, dass es für den Hörer von Interesse ist. Der Sprecher stellt eine Beziehung zwischen sich und dem Hörer her, indem er signalisiert "Ich sage etwas, das für dich wichtig oder von Interesse ist, ich reagiere auf dich, deine Äußerung oder deine Erwartung" (auch: "Ich sage etwas, das mit dir zu tun hat").

Beispiele für den Gebrauch:

- In Aussagesätzen:

Hai zao ne, ... "Es ist [doch] noch früh, ..." ⁶¹

Wo ye yao qu ne! "Ich will doch auch mit!" ⁶²

In beiden Sätzen markiert *ne* die Aussage als Reaktion auf einen Vorgängerzug, der auch nonverbal sein kann. A kann z. B. gesagt haben *Bu zao le, wo zou le*, woraufhin B erwidert *Hai zao ne, zai zuo yihuir*; oder A zieht seinen Mantel an und schickt sich zum Gehen, woraufhin B ihn erinnert *Wo ye yao qu ne!*.

- in Fragesätzen ohne *ma*:

Women ji dian chufa ne? "Wann fahren wir denn los?" ⁶³

Zhe ge hao, haishi na ge hao ne? "Ist denn nun dieses besser oder jenes?"

You ren bu tongyi ne? "Und wenn nun jemand nicht zustimmt?" ⁶⁴

In allen drei Sätzen vermittelt der Sprecher "Ich reagiere auf dich, auf deine Äußerung oder deine implizite Erwartung, ich sage etwas, das mit dir zu tun hat".

- In elliptischen Fragen:

Ni hao ma? –Wo hen hao. Ni ne? "Wie geht's?" – "Gut, und dir?"

Ni xiawu you kong ma? –Jintian meiyou kong. –Mingtian ne? "Hast du heute

Nachmittag Zeit?" – "Heute nicht." – "Und morgen?"

In elliptischen Fragen wird besonders deutlich, dass die mit *ne* markierten Äußerungen eine Reaktion auf eine vorangegangene Situation darstellen.

⁶¹ GC, L.40.

⁶² Beutel (o.J.:186).

⁶³ GC, L.25.

⁶⁴ Satz 2 u. 3 aus Beutel (o.J.:186f.).

- In Aufforderungssätzen:

Ni shuo ne! "Nun sag es doch!"⁶⁵

Hier reagiert der Sprecher auf die (auch implizite) Erwartung des Hörers, etwas sagen zu dürfen.

Deutsche Modalpartikeln mit ähnlicher Funktion:

"Es ist [*doch*] noch früh, ...", "Ich will *doch* auch mit!", "Wann fahren wir *denn* los?", "Ist *denn nun* dieses besser oder jenes?", "Und wenn *nun* jemand nicht zustimmt?", "Nun sag es *doch!*": "Doch" wirkt einerseits konversations-konnektiv, indem es sich reaktiv auf den vorangegangenen Sprechakt bezieht, andererseits stellt es einen leichten Widerspruch zur vorangegangenen Situation her.⁶⁶ "Denn" bezieht sich in Ergänzungsfragen auf ein (vermutetes) Wissen des Hörers und ist rückwärtskonnektierend (reaktiv). "Nun" in Ergänzungs- und Entscheidungsfragen signalisiert, dass der vorangegangene Redebeitrag nicht die gewünschte Information enthalten hat [ist also reaktiv]. Das *ne* in elliptischen Fragen wird am besten mit "und ...?" übersetzt.

4. Ausblick

Auf dem Gebiet der Didaktik des Chinesischen als Fremdsprache muss den Chinesischlernern nahe gebracht werden, warum sie den Gebrauch der Modalpartikeln lernen sollen, wobei ein kontrastiver Vergleich mit den deutschen Modalpartikeln in die deutschsprachigen Lehrbücher eingehen sollte. Ein Vergleich der Äußerungen mit und ohne Modalpartikel hilft, ihre Funktion herauszustreichen, dazu muss der Hinweis kommen, in welchem Kontext sie verwendet wird. Genauso wichtig scheint mir eine eingängige und sich als roter Faden durch die Erklärungen und Vergleiche ziehende Glossierung der Grundfunktion.

Auf dem Gebiet der Linguistik fehlt eine Bestandsaufnahme, welche Modalpartikeln es im heutigen Chinesisch gibt, was ihr semantischer Gehalt und ihre kommunikative Funktionen sind und wie sie im Gespräch verwendet werden.

Ungeklärt sind auch die Grenzen zu anderen Wortarten, was z. B. in der Frage spürbar wird, ob und wie sich die Aspekt- und der Modalpartikel *le* (*le1* und *le2*), *ne* als Modalpartikel und als Partikel des durativen Aspekts, und *de* als Modalpartikel und als Strukturpartikel oder in der *shi-de*-Konstruktion abgrenzen lassen.

⁶⁵ Beutel (o.J.:1879).

⁶⁶ Einen solchen stellen Li/Thompson auch bei *ne* fest (1989:301).

Literaturverzeichnis

- Chinesisch für Deutsche. Einführung in die chinesische Umgangssprache (De-guoren xue Zhongwen)*. Chao Jung-lang/Sabban, Annette. Hamburg: Buske 1986 (1. Aufl. 1976) = CfD
- Chinesisch für Deutsche. Modell- und Übungssätze*. Chao Jung-lang/Erlor, Gudrun. Hamburg: Buske 1989 = CfD
- Grundstudium Chinesisch*. Band I von Chiao Wei/Sabban, Annette/Zhang Yushu. Rheinbreitbach: Dürr & Kessler 1992 (1. Aufl. 1988). Band II von Chiao Wei/Brexendorff, Heidi. Bonn-Bad Godesberg: Kessler 1989 = GC
- Praktisches Chinesisch (Shiyong Hanyu keben, Dewen fanyi)*. Band I u. II von Liu Xun/Deng Enming/Liu Shehui/Li Peiyuan/Zhang Renjie/Berkenbusch, Eckhard. Beijing: Shangwu yinshuguan 1994 = PCD
- Beutel, Helga. o.J. (vermutlich 1997). *Chinesisch-deutsches Wörterbuch der Modalpartikeln, Konjunktionen, Satz-, Negations-, Umfangs- und Intensitätsadverbien*. Berlin
- Ding, Shengshu u. a. 1979. *Xiandai Hanyu yufa jianghua*. Beijing
- Du, Lun. 1989. *Modalität im Deutschen und Yuqi im Chinesischen. Ähnlichkeiten und Unterschiede*. Heidelberg
- Edmondson, Willis/House, Juliane. 1993. *Einführung in die Sprachlehrforschung*. Tübingen und Basel
- Feng, Chuntian u. a. 1997. *Wang Li yuyanxue cidian* (Linguistisches Wörterbuch zu Wang Li). Jinan
- Guder-Manitius, Andreas. 1998. "Aktuelle Chinesischlehrwerke und ihre Eignung für den gymnasialen Chinesischunterricht". In: *CHUN* Nr. 14, 25-35
- Helbig, Gerhard. 1994. *Lexikon deutscher Partikeln*. Leipzig u. a.
- Kupfer, Peter. 1995. "Neueste Daten zum Chinesischunterricht an deutschsprachigen Hochschulen". In: *CHUN* Nr. 11, 91-95
- ders. 1999. "Rezension zu Gunnar Richters 'Chinesische Grammatik'". In: *CHUN* Nr. 15, 145-148
- Li, Charles/Thompson, Sandra. 1989. *Mandarin Chinese. A Functional Reference Grammar*. Berkeley u. a.
- Liu, Mau-tsai. 1964. *Deutsch-chinesische Syntax. Ein praktisches Handbuch der modernen chinesischen Umgangssprache (De-Han jufa shouce)*. Berlin
- Liu, Yuehua u. a. 1983. *Shiyong xiandai Hanyu yufa (Chinese Grammar)*. Beijing
- Lü, Shuxiang. 1954. *Zhongguo wenfa yaoliue* (Abriss der chinesischen Grammatik). Shanghai (1. Aufl. 1941-44)
- Lü, Shuxiang u. a. 1980. *Xiandai Hanyu 800 ci* (800 Wörter des modernen Chinesisch). Beijing
- Reichardt, Manfred/Shuxin. 1990. *Grammatik des modernen Chinesischen*. Leipzig

- Winkler, Roland. 1999. *Gelehrte Worte über leere Wörter: Das Xuzi shuo von Yuan Renlin und die Partikeln in der traditionellen chinesischen Philologie, Stilistik und Sprachwissenschaft*. Heidelberg
- Wang, Li. 1959. *Zhongguo xiandai yufa* (Moderne chinesische Grammatik). Hongkong (1. Aufl. 1943-44)
- Xu, Jingning. 1998. "Yuqi zhuci de yuqi yi ji qi jiaoxue tantao (Diskussion des semantischen Gehalts der Modalpartikeln und ihres Unterrichts)". In: *Shijie Hanyu Jiaoxue* Nr. 2, 27-34

摘要

语气词是一种重要的语气表达方式, 对提高语言交际能力非常重要。然而, 语气词在对外汉语课本中的描写不统一, 不能给学生明确的概念, 对他们帮助不大。语气词的描写应该以基本功能为主要线索, 在一个导词下阐述不同的变形, 同时对汉语语气词和德语语气词的功能和用法进行比较。本文讨论了啊、吧、的、了、吗、呢等语气词的基本功能。